Donnerstag, den 23. August 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 230. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die polnisch-französische Spannung

Besprechungen zwischen Außenminister Beck und dem französischen Botschafter.

Nachdem der Außenminister Beck nach der Rückkehr von seinem Erholungsurlaub gestern die Amtsfunktionen übernommen hatte, begannen auch sofort die Besprechungen in Sachen der französisch-polnischen Beziehungen. In politischen Kreisen sah man der Rückkehr des Außenministers mit einiger Spannung entgegen, da zu erwarten war, daß jetzt das gespannte Verhältnis zwischen Polen und Frankreich offiziell zur Sprache gelangen wird. So erschien auch gestern sofort der französische Botschafter Laroche beim Außenminister Beck und intervenierte in Sachen der Verhaftung der zwei französischen Direktoren der Zyrardower Werke.

Bemerkenswert ist, wie die beiden Staatsmänner die Schuld an der eingetretenen Spannung der Gegenseite zuzuschieben suchten. Während Botschafter Laroche erklärte, daß die Verhaftung der Zyrardower Direktoren in der internationalen politischen Welt die Meinung von einer französisch-polnischen Spannung aufkommen ließ, parierte Minister Beck diesen zwar indirekten, aber ziemlich deutlichen Vorwurf, indem er auf die Ausweisung der polnischen Bergarbeiter aus Frankreich hinwies. Ihm scheine es, so sagte Außenminister Beck, daß die internationale politische Oeffentlichkeit gerade darin einen Beweis für die Abkühlung der französisch-polnischen Freundschaft erblickt habe. Minister Beck erklärte jedoch, daß weder die Zyrardower Angelegenheit, noch die Ausweisung der polnischen Arbeiter aus Frankreich Einfluß auf die polnisch-französischen Beziehungen haben könnten.

Heute findet eine Konferenz des Außenministers Beck mit dem Minister für soziale Fürsorge Paciorkowski statt, auf welcher sich Beck über den Stand der Angelegenheit der Ausweisung der polnischen Bergarbeiter aus Frankreich informieren wird. Für Sonnabend ist sodann eine weitere Konferenz zwischen Beck und Laroche vereinbart worden.

Gerüchte über neue Regierungsumbildung

Die Gerüchte mehren sich, wonach eine neue Regierungsumbildung in Kürze bevorstehe. Diese Umbildung soll gleich nach den politischen Ferien eintreten, so daß die neue Regierung bereits an den Budgetberatungen wird teilnehmen können. Man erwartet, daß im neuen Kabinett nur wenige Mitglieder der jetzigen Regierung verbleiben werden. U. a. soll auch Außenminister Beck seinen Posten verlassen und als Botschafter ins Ausland gehen. Für die Londoner Botschaft soll als Nachfolger Skirmunts der frühere Außenminister August Zaleski ausersehen sein.

Kirchenkonflikt weiter verschärft.

Rechtsgutachten gegen Reichsbischof. — Pfarrer lehnen neuen Eid ab.

Seit der Tagung der Nationalsynode am 9. August wird die Lage in der Deutschen Evangelischen Kirche, wie der Berliner Korrespondent der „United Preß" erklärt, von Tag zu Tag ernster. Verschiedene Gerichte haben durch **Urteile zu ungunsten des Reichsbischofs Müller** seine Maßnahmen als rechtlich unzulässig erklärt. Der bekannte Reichsgerichtsrat Flor aus Leipzig, der dem Bruderrat der Bekenntniskirche angehört, hat ein neues Rechtsgutachten ausgearbeitet, in dem er die **Rechtsungültigkeit aller Beschlüsse der Nationalsynode** nachweist. Die Nationalsynode sei auf Grund verfassungswidriger Gesetze konstituiert worden.

Der Bruderrat der Bekenntniskirche ist zwecks Stellungnahme zu den Problemen, die durch die Nationalsynode aufgeworfen wurden, unter Präses Koch in Berlin zusammengetreten. **Der Bruderrat hat sich einmütig hinter die in den Kirchen verlesene Proklamation der Bekenntnissynode gestellt und hat angeordnet, daß der vom Reichsbischof verlangte Eid von den Geistlichen und Beamten der Bekenntniskirchen nicht geleistet werden darf.** Er hat auch mitgeteilt, daß die Landesbischöfe von Bayern und Württemberg von ihren Geistlichen ebenfalls keinen Eid in der von der Nationalsynode geforderten Form verlangen würden. Der Bruderrat begründet seine Einstellung damit, daß der Wortlaut des Eides staatsrechtliche und kirchliche Dinge miteinander verknüpft, abgesehen davon, daß ein solcher Eid das Ordinationsgelübde entkräften würde. Weiter heißt es: „Gebunden an Gottes Wort, sind wir zum Gehorsam gegen unsere Obrigkeit verpflichtet. Dies zu bekräftigen, bedarf es für Diener des Evangeliums keines ausdrücklichen Eides. Nur der Staat kann befugt sein, seinerseits von uns als Beamten einer öffentlichen Körperschaft einen Eid zu verlangen."

Bekenntnis-Pfarrer werden gemaßregelt.

Der Kreispfarrer von Chemnitz, Westernstede, ein Führer der Bekenntniskirche, ist zum 1. September strafweise versetzt. Der Studiendirektor Dr. Gloege, Leiter des evangelischen Predigerseminars in Naumburg, ist seines Amtes enthoben worden.

Wortführer der Deutschgläubigen wieder eingesetzt.

Der vor einigen Monaten abgesetzte Pastor Kupisch von Risenburg in Ostpreußen wurde vom Reichsbischof wieder in sein Amt eingesetzt. Diese Maßnahme hat in den Kreisen der kirchlichen Opposition Erregung hervorgerufen. Kuptsch wurde seinerzeit vom Amte entfernt, weil er in einer Broschüre Angriffe gegen das Alte Testament gerichtet hatte. Auch der frühere Direktor des Seminars in Klein-Neuhof, der ebenfalls herabwürdigende Aeußerungen über das Alte Testament getan hätte und deshalb entlassen worden war, ist auf Anordnung des Reichsbischofs wieder in sein Amt eingesetzt worden.

Erklärung einiger Volksparteiler.

Wir brachten gestern die Nachricht von der angekündigten Herausgabe einer neuen Wochenschrift seitens einiger Abgeordneten der Volkspartei. Die Ankündigung hierzu, die von 14 Abgeordneten dieser Partei unterschrieben war, läßt die Vermutung zu, als ob sich in der Volkspartei eine Scheidung der Geister und wohl auch eine Trennung vollziehen werde, was nicht gerade wünschenswert wäre. Jetzt erklären die Abgeordneten Dobroch, Krysa, Waleron und Wyrzykowski, daß es ihnen fern liege, eine Spaltung der Partei herbeizuführen und daß sie gar nicht daran dächten. Wenn sie eine neue Zeitschrift herausgäben, so sei das ihr volles Recht, und niemand könne sie daran hindern.

Litwinow nach Warschau.

Warschau, 22. August. Wie die polnische Presse mitteilt, beabsichtigt Sowjetkommissar Litwinow auf seiner Rückreise aus Frankreich bzw. Genf einen kurzen Aufenthalt in Warschau zu nehmen, um mit Außenminister Beck eine Besprechung abzuhalten. Vorher dürfte Litwinow mit dem polnischen Außenminister in Genf zusammentreffen.

Geographenkongreß in Warschau.

Heute wird in Warschau ein Weltkongreß der Geographen eröffnet, zu dem sich 900 Vertreter aus 40 Ländern aller Kontinente einfinden werden. Am meisten Delegierte sind aus Frankreich, Belgien, Italien und den Vereinigten Staaten angemeldet. Der sowjetrussischen Delegation werden u. a. der Ehrenvorsitzende des Moskauer geographischen Instituts Prof. Baranski und der Vorsitzende des Instituts zur Erforschung des Stillen Ozeans Prof. Motylow angehören. Die Sowjtedelegierten werden mehrere Vorträge halten. Der sowjetrussischen Delegation sollte auch Prof. Schmidt, der Führer der „Tscheljuskin"-Expedition, angehören. Prof. Schmidt hat aber in letzter Stunde krankheitshalber seine Teilnahme abgesagt. Das Referat Prof. Schmidts wird von einem Mitglied der sowjetrussischen Delegation verlesen werden. Nach Beendigung der Arbeitssitzungen der einzelnen Kommissionen werden Exkursionen nach verschiedenen Teilen Polens veranstaltet werden. Anläßlich des Kongresses wird eine kartographische Ausstellung installiert werden.

---

von Neurath soll geopfert werden.

Er soll nach Rom gehen, um die Beziehungen zu Italien einzurenken.

Berlin, 22. August. Die außenpolitische Isolierung des Dritten Reiches hat einen Grad erreicht, der der Hitlerregierung so manche Sorge bereitet. Insbesondere hat die außerordentliche Zuspitzung der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu denken gegeben. Nach dem Besuch Hitlers bei Mussolini hat man sich von den Beziehungen zu Italien so allerlei versprochen. Um diesen Isolierungsring, der für die Dauer untragbar ist, zu sprengen, werden nun verschiedene Schritte erwogen. In dieser Richtung geht auch ein immer hartnäckiger umgehendes Gerücht, das von einem Rücktritt des Reichsaußenministers von Neurath wissen will. Von Neurath soll, diesem Gerücht zufolge, zurücktreten, um als Botschafter nach Rom zu gehen und die getrübte Freundschaft zu dem faschistischen Italien wieder aufzufrischen. Man hält von Neurath als den geeigneten Mann, da er als ehemaliger deutscher Botschafter in Rom gute Beziehungen zu den italienischen Stellen hat. Als Nachfolger von Neuraths soll der Bevollmächtigte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen von Ribbentropp ernannt werden.

Schacht fordert die Entfernung von Goebbels, Darre und von Schirach. — Goebbels Botschafter in Warschau?

Wie das in Prag erscheinende Organ Otto Straßers mitteilt, hat der neue deutsche Wirtschaftsdiktator Schacht vor Annahme seines — zunächst auf 6 Monate befristeten — Auftrages von Adolf Hitler die Absetzung der Reichsminister Goebbels und Darre, sowie des „Reichsjugendführers" Baldur von Schirach in ultimativer Form gefordert und davon die Uebernahme der „Wirtschaftsführung" abhängig gemacht.

Hitler hat diese Forderung Schachts akzeptiert und sich nur hinsichtlich des Termins der Absetzung freie Hand vorbehalten.

Wie wir nunmehr erfahren, soll die Ausbootung Goebbels unmittelbar nach dem 19. August erfolgen, da Hitler seinen Reklameminister für die Durchführung der sogenannten Volksabstimmung nicht entbehren wollte.

Sicherem Vernehmen nach soll Goebbels als Botschafter nach Warschau kommen, während über das Schicksal des Propagandaministeriums noch keine Entscheidung gefallen ist.

Militärputsch in Kuba aufgedeckt.

Havanna, 22. August. Hier wurde ein Militärputsch, der die Absetzung des Präsidenten und die Errichtung einer Militärdiktatur zum Ziele hatte, aufgedeckt. In Kolumbien, dem Sitz des Generalstabes, und in Pinar del Rio, wurden 20 Offiziere verhaftet. Ein Hauptmann, der bei der Verhaftung Widerstand leistete, wurde erschossen. Wie es scheint, ist der Einfluß des Obersten Batista auf das Heer, der stark mit politischen Dingen beschäftigt ist, im Schwinden.

Amerika im Internationalen Arbeitsamt

Anschluß unter Vorbehalt erklärt.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mit Wirkung vom 20. August 1934 endgültig der Internationalen Arbeitsorganisation beigetreten. Dieser Beitritt wurde dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Phelan, von dem amerikanischen Generalkonsul in Genf, Gilbert, mitgeteilt, und zwar mit dem Hinweis, daß der Beitritt der Vereinigten Staaten nicht gleichbedeutend ist mit der Anerkennung der Rechte und Pflichten, die in der Völkerbundssatzung vorgesehen sind. Vorbehaltlich dieser Auslegung nehme der Präsident der Vereinigten Staaten die am 22. Juni 1934 ausgesprochene Einladung an.

36-Stundenwoche in der amerikanischen Baumwollindustrie.

Washington, 22. August. Präsident Roosevelt gab sein Einverständnis zur Herabsetzung der Arbeitszeit in der amerikanischen Baumwollindustrie von 40 auf 36 Stunden. Angesichts des drohenden Streiks in der Textilindustrie gewinnt dieser Schritt besondere Bedeutung.

Italien und Oesterreich.

London, 22. August. Zu dem Ergebnis der Florenzer Zusammenkunft schreibt „Daily Herald", in Florenz sei etwas geschaffen worden, was große Aehnlichkeit zu einem italienischen Protektorat über Oesterreich habe.

Mailand, 22. August. Die Zusammenkunft Mussolini—Schuschnigg wird von der italienischen Presse in allen Phasen in großer Aufmachung wiedergegeben. Einheitlich wird betont, daß das Treffen auf der Linie der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder liege, die unter Dollfuß' Kanzlerschaft in den römischen Märzprotokollen auch wirtschaftlich ihren Ausdruck gefunden haben. Auf die Polemiken, daß Italien aus Oesterreich eine italienische Provinz machen wolle, schreibt „Stampa" daß Italien zu intelligent dazu sei. Oesterreich soll aber ein Boden der Zusammenarbeit, nicht einer des Kampfes zwischen Kulturen und Völkern sein. Auch die Einstellung der Kleinen Entente bedürfe einer Korrektur.

Kein italienisch-österr. Militärbündnis.

Wien, 22. August. Die österreichische Regierung dementiert die Gerüchte über ein angeblich zwischen Italien und Oesterreich in Florenz abgeschlossenes Militärbündnis.

Wieder ein Todesurteil in Oesterreich.

Wien, 22. August. Aus Leoben wird berichtet: Nach dreitägiger Verhandlung wurde heute im Prozeß gegen 7 Nationalsozialisten, die der Teilnahme an dem Aufstand angeklagt wurden, das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Rudolf Erlbacher, der einen schwerverletzten Teilnehmer an den Kämpfen mit Fußtritten tötete, wurde zum Tode verurteilt, ein weiterer Angeklagter erhielt lebenslängliches Zuchthaus, die übrigen 10 bis 13 Jahre. Da der Bundespräsident die Begnadigung des Erlbacher ablehnte, wurde das Urteil um 19 Uhr vollstreckt.

Wachsende Habsburgergefahr.

Aus eingeweihten Kreisen wird aus Wien berichtet: Die monarchistischen Tendenzen der unter dem stärksten Druck der Heimwehren stehenden Regierung Schuschnigg treten immer deutlicher hevor. In der Regierung Schuschnigg sind die aristokratischen Minister in der Mehrheit. Dazu kommt, daß der gegenwärtige Bundespräsident Miklas zu den Christlichsozialen gehört hat, die am längsten an der Monarchie festgehalten haben. In der historischen Sitzung der Nationalversammlung am 12. November 1918, in der Oesterreich als Republik erklärt wurde, hat Miklas im Namen der Christlichsozialen eine Erklärung abgegeben, aus der seine monarchistische Gesinnung deutlich hervorging.

Die stärkste Triebkraft zu einem monarchistischen Restaurationsversuch liegt aber vor allem in der Tatsache, daß auch nach der Niederwerfung der Nationalsozialisten die Stellung der Regierung äußerst schwach und unsicher ist. Die Heimwehrdiktatur, die in Wirklichkeit die gegenwärtige Regierung ist, ist bei fast der ganzen Bevölkerung verhaßt. Daß Starhemberg als Nachfolger des Bundeskanzlers Dollfu. „Führer" der Vaterländischen Front geworden ist, hat die Unpopularität dieser faschistischen Organisation noch erhöht. Aus diesem Grund sucht die Regierung nach einer neuen politischen Konzeption und da sie die Rückkehr zur Demokratie nicht will, bleibt dem jetzigen Regierungssystem kein anderer Ausweg als ein monarchistischer Restaurationsversuch. In eingeweihten Kreisen wird damit gerechnet, daß die Regierung Schuschnigg in absehbarer Zeit denVersuch machen wird, dieHabsburger Frage aufzurollen. Diesem Zweck hat auch die Reise Schuschniggs nach Budapest gedient. In Ungarn herrscht gegenwärtig freilich keine habsburgerfreundliche Stimmung. Der gegenwärtige Ministerpräsident Gömbös ist ein entschiedener Gegner der Wiedereinsetzung der Habsburger. Die Hoffnungen der legitimistischen Kreise konzentrieren sich gegenwärtig auf Oesterreich.

Furchtbare Bluttat in den Salzburger Bergen.

Am Mittwoch ereignete sich in den Salzburger Bergen eine furchtbare Bluttat. Zwei Burschen drangen in die St. Pöltener Hütte auf den Felbertauern ein und schossen den Hüttenwirt Fritz Steinberger, der sich ihnen entgegenstellte, und das Vorstandsmitglied der Abteilung St. Pölten des deutschen und österreichischen Alpenvereins nieder. Beide waren auf der Stelle tot. Die beiden Mörder eröffneten darauf auf die anwesenden Gäste ein rasendes Pistolenfeuer. Mehrere Touristen, darunter ein Holländer, sanken schwer verletzt zu Boden. Hierauf flüchteten die Verbrecher. Fünf Stunden nach der Tat konnten die beiden Täter, ein 17jähriger und ein 23jähriger Bursche aus der Steiermark, verhaftet werden. Sie sind geständig und behaupten, die Tat im Rausch begangen zu haben. Die Standgerichtsanzeige wurde bereits erstattet.

Unbekanntes Flugzeug ins Meer gestürzt

Nach einer Meldung aus Zriel bei Dieppe (Frankreich) ist dort ein blau angestrichenes Flugzeug ins Meer gestürzt. Es kam aus der Richtung von England und kehrte kurz vor Erreichung der französischen Küste um. Augenzeugen wollen gesehen haben, wie das Flugzeug etwa drei Kilometer von der Küste entfernt ins Meer stürzte.

Eine belgische „Hinrichtung".

Dieser Tage fand in Verviers die „Hinrichtung" des Italieners Do statt, der seinerzeit vom Lütticher Gericht wegen Ermordung einer Frau zum Tode verurteilt worden war. Allerdings war diese Hinrichtung nicht das, was man im Sinne des Wortes darunter versteht. Eine Hinrichtung geschieht in Belgien völlig unblutig, ja der Hinzurichtende kommt nicht einmal zu Tode, da die Ausführung eines Todesurteils in Belgien nicht üblich ist. Ein in Belgien zum Tode Verurteilter wird durch Plakatanschlag hingerichtet, d. h. die Strafe als solche wird nicht angewandt, aber vom gesetzlichen Standpunkt aus gilt der Verurteilte dadurch als hingerichtet. So war denn auch auf dem Rathausplatz von Verviers ein Pfahl eingerammt worden, an dem auf einer Tafel angeheftet das Todesurteil angeschlagen war. Zwei Gendarmen mit gezogenem Säbel haben eine Stunde Wache dabei gehalten, und dann war die Hinrichtung vollzogen.

Der größte Bargeldraub in USA.

Der vorgestrige Raubüberfall in Brooklyn auf ein Panzerauto hat sich als ein überaus sorgfältig vorbereitetes Verbrechen herausgestellt. Die Räuber waren zum Teil als Schlächter und Händler mit weißen Schürzen bekleidet; ein Maschinengewehr war in einem Straßenhändlerkarren verborgen. Der ganze Raub war mit solcher Ruhe ausgeführt worden, daß nur die Nächststehenden merkten, was vorging. Die Polizei hat die größten Anstrengungen gemacht, durch Flugzeuge die Motorboote zu entdecken, die die Beute von Brooklyn nach der Küste von Jersey bringen sollten; vorläufig hat sich indessen noch nicht die geringste Spur feststellen lassen. Aus der Art und Weise jedoch, wie der Raub vorbereitet und durchgeführt wurde, glaubt die Polizei auf die Person des Verbrechers schließen zu können, der den Ueberfall leitete.

Die Höhe der Beute stellt übrigens, wie die Polizei mitteilt, eine Rekordsumme dar. Es wurden zwar verschiedentlich in Neuyork und Chicago Raubüberfälle ausgeführt, bei denen den Räubern Wertpapiere in Höhe von 2 bis 3 Millionen Dollar in die Hände fielen. Die gestrige Beute von fast einer halben Million Dollar stellt jedoch die größte jemals in den Vereinigten Staaten geraubte Bargeldsumme dar.

Tagesneuigkeiten.

Die Textilarbeiter beim Arbeitsinspektor und beim Gerichtspräsidenten.

Heute vormittag begibt sich eine Delegation, bestehend aus Vertretern der drei Textilarbeiterverbände, und zwar des Klassenverbandes, des „Praca"- und des Chadecjaverbandes, zum Arbeitsinspektor, um wegen der Nichteinhaltung des Lohnvertrages in der Textilindustrie zu intervenieren. Die Arbeiterdelegierten werden auf die zahlreichen Fälle der Nichteinhaltung des Lohntarifs, des 8-Stundentages usw. hinweisen und eine strengere Kontrolle der Fabriken verlangen. Gleichzeitig wird sich die Delegation zum Präses des Bezirksgerichts begeben und diesen ersuchen, für die Uebertretung der Arbeitsvorschriften strenge Bestrafung der Industriellen anzuordnen. (a)

Die Seidenweber intervenieren in Warschau.

Wie uns mitgeteilt wird, haben die Seidenweber, die bekanntlich bereits die zwölfte Woche streiken, beschlossen, eine Delegation nach dem Hauptarbeitsinspektorat in Warschau zu senden und dort um die Entsendung eines besonderen Delegierten nach Lodz nachsuchen, der die Lage des Seidenweberstreiks prüfen sollte. Hierbei ist zu bemerken, daß sich der Streik u. a. dadurch so sehr in die Länge zieht, daß die Unternehmer ihre Bestellungen nach der Provinz vergeben, und zwar nach Pabianice, Zdunska-Wola und Belchatow, wo Seide auf englischen Stühlen gearbeitet wird. Die streikenden Seidenweber haben beschlossen, sich an die dortigen Arbeiter zu wenden, um diese zur Unterlassung dieser die Streikenden schädigenden Arbeit zu veranlassen. (a)

Streik der Tuchweber.

Wegen versuchter Lohnkürzung sind die Weber von Wolltüchern in 6 Fabriken in den Streik getreten. Es streiken 450 Arbeiter. Die Streikenden haben sich an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Intervention gewandt. (a)

Der Streik der Maler und Lackierer.

Gestern fand beim Arbeitsinspektor eine Konferenz in Sachen des Streiks der Maler und Lackierer statt. Die Vertreter der Arbeitnehmer stellten 8 Forderungen als Grundlage für den Abschluß eines Lohnvertrages auf. U. a. verlangten sie für die Malergehilfen einen Stundenlohn von Zl. 1.30, während die Unternehmer nur 40 Groschen für die Stunde zahlen wollen. Angesichts der großen Differenz sah sich der Arbeitsinspektor gezwungen, die Konferenz ergebnislos abzubrechen. Der Arbeitsinspektor ersuchte jedoch die Arbeitgeber, sich die Frage der Lohnzahlung noch einmal zu überlegen und ihre Gegenvorschläge schriftlich einzureichen. Angesichts dessen geht der Streik der Maler und Lackierer weiter. (a)

Vom Auto zum Pferde zurück.

Rückgang des Autoverkehrs. Mehr Pferde- als Motorkraft

Amtlichen statistischen Angaben zufolge hat die Zahl der Zugtiere, in erster Linie der Pferde, in Lodz stark zugenommen, während ein bedeutender Rückgang der mechanischen Fahrzeuge zu verzeichnen ist. Dies läßt einerseits auf eine allgemeine Verarmung der Lodzer Bevölkerung schließen, die zu den, wenn auch nicht modernen, so doch billigeren Verkehrsmitteln zurückgreift, andererseits aber dürften auch die hohen Steuern von Automobilen, die hohen Benzinpreise als auch die fatalen Wege in Lodz ihren Teil zu dieser wenig erfreulichen Erscheinung beigetragen haben. Ueberhaupt ist der Viehbestand in Lodz bedeutend gestiegen. Eine durchgeführte Zählung ergab, daß die Zahl der Pferde in Lodz von 3776 Stück im Jahre 1933 auf 4365 Stück im Jahre 1934 gestiegen ist. Rinder gab es 1933 — 1778 Stück, 1934 — 2069 Stück, Schweine 1933 — 200 und 1934 — 491 Stück, Schafe 1933 — 33 und 1934 — 135 Stück, Ziegen 1933 — 247 und 1934 — 329 Stück. Die Zunahme der Zahl der Pferde und des Viehs ist auch ein Ausdruck der zunehmenden Arbeitslosigkeit. Viele Menschen, die bereits die Hoffnung aufgegeben haben, in der Industrie ständig beschäftigt zu werden, erwarben für die letzten ersparten Groschen oder für geliehenes Geld ein Pferd oder eine Kuh und suchen durch die Tiere ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies beweist auch die erhöhte Zahl der Pferdegespanne. So stieg die Zahl der Pferdedroschken von 700 auf 730 und die Zahl der übrigen Gefährte von 1345 im Jahre 1933 auf 1955 im Jahre 1934.

Demgegenüber ist die Zahl der mechanischen Fahrzeuge zurückgegangen, und zwar Personenautos von 762 auf 757, Halblastautos von 174 auf 144, Lastautos von 77 auf 66 und Autobusse von 57 im Jahre 1933 auf 46 im Jahre 1934. Die Zahl der Motorräder mit Beiwagen ist etwas gestiegen, und zwar von 177 auf 189, während die Zahl der Motorräder ohne Beiwagen von 230 auf 175 zurückgegangen ist. Außerdem ist eine bedeutende Zunahme der Zahl der Fahrräder zu verzeichnen, und zwar stieg diese Zahl von 5534 im Jahre 1933 auf 6005 im Jahre 1934. Zu bemerken ist, daß in früheren Jahren in Lodz ein ständiger Rückgang des Vieh- und Pferdebestandes zu verzeichnen gewesen ist.

Bei der Zählung wurde überdies festgestellt, daß das Gebiet der Stadt Lodz augenblicklich 5875 Hektar zählt, davon sind 1540 Hektar Ackerland und 1239 Hektar Gärten. (a)

Neue Gebühren in den staatlichen Mittelschulen.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in diesem Schuljahre 1934/35 in den staatlichen Mittelschulen folgende Gebühren erhoben werden sollen: für die Aufnahmeprüfung in die erste oder eine höhere Klasse 10 Zloty, für die Reifeprüfung 12 Zloty und für die Reifeprüfung von Externen 60 Zloty. Die administrative Schulgebühr beläuft sich auf 220 Zloty für das Schuljahr Zöglinge, die zum erstenmal in eine staatliche Mittelschule eintreten, haben eine administrative Taxe von 223 Zloty zu entrichten. (p)

Der polnische Kohlenexport im Juli.

Im Juli wurde die polnische Kohle im Werte von 11 185 Zloty (721 842 T.) auf den Auslandsmärkten abgesetzt. Hauptabsatzgebiete im vergangenen Monat waren: Schweden und Italien, wohin 298 534 T. ausgeführt wurden. Es folgen dann Oesterreich mit 70 726 T., Frankreich mit 67 829 T., Dänemark mit 64 288 T., Belgien mit 58 000 T. und die Tschechoslowakei mit 31 123 T. Kleinere Kohlentransporte gingen nach Irland, Holland und Norwegen

Unfälle bei der Arbeit.

Die Fabrik von Ejtingon an der Radwanska 30 ist eine derjenigen Fabriken in Lodz, in welchen die meisten Unfälle bei der Arbeit zu verzeichnen sind. Auch heute ist wieder über einen Arbeitsunfall in der genannten Fabrik zu berichten. Und zwar verlor der Arbeiter Ignacy Wieczorek, wohnhaft in Zgierz, Juljusza 16, infolge Einatmens von Chlorsäure die Besinnung und stürzte in den Bottich. Der verunglückte erlitt Verbrennungen am Körper und mußte von der Rettungsbereitschaft in die Heilanstalt der Krankenkasse überführt werden. — In den Industriewerken von Scheibler und Grohmann, Emilienstraße 25, geriet die Arbeiterin Helena Koloszczyk, Przendzalniaia 92, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine. Sie erlitt ernstliche Verletzungen an der Hand. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. (a)

In der Firma Wyß und Co. an der Kopernika 17 wurde gestern der Arbeiter Stanislaw Szaflik, Prynetypalna 3 wohnhaft, von ausströmendem Dampf so schwer verbrüht, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. (a)

Furchtbarer Tod beim Holzfällen.

In dem zum Gute Blendow, Kreis Lodz, gehörigen Walde waren einige Arbeiter mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Sie sägten die Bäume jedoch nicht ab, sondern gruben die Wurzeln frei und ließen den Baum mitsamt den Wurzeln umstürzen. Der Arbeiter Adam Antosiak, 38 Jahre alt, geriet hierbei unter einen umstürzenden Baum und wurde von dem dicken Stamm zerquetscht. Ihm wurde die Brust eingedrückt sowie die Arme gebrochen. Als die anderen Arbeiter den Stamm entfernt hatten und den Verunglückten hervorholten, war er bereits tot. (a)

Fabrikbrand.

In der Spinnereiabteilung der Fabrik von Wislicki, Sienkiewicza 24, entstand Feuer, das von den Arbeitern vermittels der Feuerlöschapparate im Keime erstickt werden konnte. Trotzdem das Feuer kein größeres Ausmaß annahm, ist der angerichtete Schaden dennoch beträchtlich.

Zweijähriges Kind im Wasserbottich ertrunken.

Von einem schmerzlichen Schlag wurde die Familie des Arbeiters Zurawski, wohnhaft an der Widzewska 16 betroffen. Das zweijährige Töchterchen des Zurawski, Sabina, fiel in einem unbewachten Moment in einen mit Wasser gefüllten Bottich und ertrank, ehe jemand das Unglück bemerkt hatte. Als man das Kind aus dem Wasser zog, war es bereits tot. (a)

Er verteidigte seinen Hund.

Der städtische Abdecker ist in Lodz wohl einer der am wenigsten beliebten Männer. Das zeigte sich so recht gestern früh vor dem Hause Zielona 63. Der Nachtwächter des bezeichneten Hauses hatte in den frühen Morgenstunden seinen Hund für einige Zeit ohne Maulkorb freigelassen. In dem Moment kam der Wagen des städtischen Abdeckers heran, und ehe sichs der brave vierbeinige Gehilfe seines wachehaltenden Herrn versah, stak er auch schon in der Schlinge des „Schinders". Nun trat aber der Nachtwächter auf den Plan und verlangte von den zwei Gehilfen des Abdeckers, die den Wagen begleiteten, die Freilassung des Hundes. Als sich diese weigerten, schlug er mit dem Stock auf die beiden ein und verletzte sie so ernstlich, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Die Verletztei erwiesen sich als der 20 Jahre alte Waclaw Gorski, Pomorska 161, und Mieczyslaw Ezlinger, Dolno-Wschodnia 25. Der energische Nachtwächter wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Lodzer Turnverein „Kraft". Die Mitglieder, aktiv und passiv, werden auf diesem Wege ersucht, ihre Beteiligung an der Fahrt nach Tomaschow zum 25jährigen Jubiläum des Tomaschower Turnvereins bis spätestens Freitag, den 24. d. Mts., im Verein anzugeben, damit für eine billige Ueberfahrt gesorgt werden kann. — Die Abfahrt findet am Sonntag, dem 26. August, um 5 Uhr früh statt.

Aus dem Reiche.

Zusammenstoß zweier Güterzüge.

Infolge falscher Weichenstellung stießen gestern auf der Station Wielun zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Güterzüge zusammen. Die Lokomotivführer, die die falsche Weichenstellung bemerkten, verlangsamten noch im letzten Moment die Fahrt, doch konnten die Züge nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Der Zusammenprall war trotzdem noch so heftig, daß beide Lokomotiven beschädigt und 6 Waggons vollkommen zertrümmert wurden. Auch die Eisenbahnschienen sind auf einer Strecke von einigen Metern aufgerissen worden. Menschen sind bei dem Unglück nicht zu Schaden gekommen.

Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich auf dem Güterbahnhof in Radomsko. Beim Rangieren wurden zwei Güterwagen so heftig von der Rangierlokomotive fortgestoßen, daß sie umstürzten und vollkommen zertrümmert wurden. Dadurch wurde auch der Verkehr für einige Zeit gestört. Der unvorsichtige Lokomotivführer wurde verhaftet. (a)

Stillegung einer Kohlengrube.

Die Belegschaft der Kohlengrube „Zygmunt" bei Zawiercie in einer Anzahl von 150 Mann wurde gekündigt, da die Direktion der Firmen „Pormeba", der die Grube gehört, die Schließung der Grube angeordnet hat, da sie angeblich nicht rentabel sei.

Offiziere unterschlagen eine Viertelmillion

Vor dem Warschauer Militärbezirksgericht begann ein Prozeß gegen eine Reihe höherer Offiziere des 18. Infanterieregiments, die der Veruntreuung von 250 000 Zl. während ihrer Dienstzeit in diesem Regiment in Skierniewice angeklagt sind. Der Hauptangeklagte ist der Oberstleutnant Jan Molina, der als Leiter der Lebensmittelabteilung im Einvernehmen mit anderen Offizieren fiktive und falsche Listen, Rechnungen, Lieferungsscheine usw. ausstellte und damit das Heer um die genannte Summe betrog. Diese Verutreuungen reichen bis in das Jahr 1924 zurück und wurden erst im vergangenen Jahre aufgedeckt. Der Prozeß hat besonders in Militärkreisen großes Aufsehen hervorgerufen.

Lask. Eine Leiche im Strohschober. Auf den Feldern in der Nähe von Lask wurde in einem Strohschober die Leiche einer etwa 40 Jahre alten Frau gefunden. Da die Frau keinerlei Papiere bei sich hatte, konnte ihr Name nicht festgestellt werden. Bis zum Augenblick konnte nicht ermittelt werden, ob es sich um einen Selbstmord, plötzlichen Todesfall oder gar um einen Mord handelt. (a)

Sosnowice. Knabenmörder verhaftet. In Sosnowice wurde der hausierende Klempner Jan Sonzen aus Ogrodzienice verhaftet, der in dringendem Verdacht steht, Mitte Mai in Zgierz den 11jährigen Knaben Josef Chudobinski und später noch zwei Kinder ermordet zu haben. Die Umstände wiesen damals auf Sexualmorde hin

Sport.

Berlin — Warschau.

Ueberlegener Etappensieg der deutschen Mannschaft. Der erste Pole an 13. Stelle.

Gestern erfolgte in Berlin der Start zur ersten Etappe des Länderkampfes der Straßenfahrer Deutschland—Polen. Die Etappe betrug 249 Kilometer und führte nach Schneidemühl. Die Deutschen schlugen sofort ein Tempo von 40 Stundenkilometer an und in diesem Tempo ging es dem ersten Verpflegungspunkt, Küstrin, entgegen. Der Abstand zwischen der deutschen und der polnischen Mannschaft wurde immer größer. Am Ende der Etappe bildete sich eine Spitzengruppe von 5 deutschen Fahrern, aus welcher Scheller (Bielefeld) als Sieger hervorging. Olecki, der beste der polnischen Mannschaft, zeigte besonders zum Schluß ein großes Rennen, wodurch er viel Boden gewann. Er kam jedoch erst als 13. ans Ziel. Sieger wurde Scheller in 7:35:40 vor dem deutschen Meister Krückl (München), Weiß (Berlin), Hauswald (Siegmar) und Fuhrmann (Breslau). Als erster Pole besetzte Olecki den 13. Platz in 8:06:18, 15. wurde Kielbaja, 17. Urbaniak, 18. Zielinski, 19. Ignaczak, 20. Kapiak. In der Länderwertung erreichte Deutschland einen Vorsprung von 3:12:15. Es wird den Polen schwer fallen, diesen Zeitverlust wieder gut zu machen. Heute setzen die Fahrer ihre Fahrt über 106 Kilometer nach Posen fort.

Lodz im Zeichen der Fernfahrt Deutschland—Polen.

Im Zusammenhang mit dem Straßenländerkampf Deutschland—Polen, dessen vierte Etappe bekanntlich nach Lodz führt, hat der Lodzer Radfahrerverband bereits seine Vorkehrungen getroffen, um das Rennen durch die Lodzer Wojewodschaft reibungslos abzuwickeln. Die Strecke Blaszki—Lodz—Lowicz wird von Fahrern des Lodzer Bezirks besetzt sein, die den Teilnehmern der Fernfahrt den Weg weisen werden. Die Rennfahrer werden in Lodz auf der Helenenhofer Radrennbahn, wo sich das Ziel der vierten Etappe befinden wird, gegen 16 Uhr erwartet. Sie treffen über Pabianice, Petrikauer, Pomorska und Anstadtstraße im Helenenhof ein. Die Rennbahn wird dem breiten Publikum für eine geringe Eintrittsgebühr zugänglich gemacht.

Am Sonntag erfolgt der Start zur fünften und letzten Etappe um 12 Uhr vom Helenenhof auf. Durch die Pomorska, Plac Wolnosci, Nowomiejska, Zgierska erfolgt die Weiterfahrt nach Warschau, wo das erste Straßenrennen Deutschlands mit Polen seinen Abschluß findet.

Strzelec tritt aus der Liga aus.

Cracovia soll von Strzelec einen Brief erhalten haben, worin er mitteilt, daß er von den weiteren Spielen um die Ligameisterschaft Abstand nimmt.

Diese Nachricht bedarf der Nachprüfung, da schon wiederholt ähnliche Gerüchte im Umlauf waren, die sich dann als Falschmeldungen herausstellten.

Kusocinski von seinem Klub gestrichen.

Aus Warschau kommt die sensationelle Nachricht, daß Olympiameister und Weltrekordler Kusocinski von der Verwaltung des Sp. Kl. Warszawianka gestrichen wurde. Gleichzeitig beschloß die Verwaltung beim Polnischen Leichtathletik-Verband den Disqualifikationsantrag zu stellen. Die Maßnahme des Vereins ist auf die vielen Auslandsreisen Kusocinskis zurückzuführen, die er ohne Wissen des Vereins unternahm. Es wird bereits gemunkelt, daß er mit Nurmi (Finnland, Ladoumegue (Frankreich) und Petkiewicz (Polen) ein gutes Kassenquartett abgeben wird, da die drei auch über die Auslandsreisen „gestolpert" sind.

Heute startet Kusocinski in Helsingfors.

gegen den bekannten finnischen Rekordläufer Lehtinnen. Das Revanchetreffen dieser beiden Läufer von Weltklasse soll am 7. Oktober in Warschau stattfinden.

Saisonbeginn bei den Athleten.

Mit dem Fünfkampf der Athleten beginnt am Sonntag die Saison in diesem Sportzweig. Der Fünfkampf umfaßt: Gewichtheben, Ringkampf 800 Meter Laufen, Kugelstoßen und Diskuswerfen. 35 Athleten werden den Kampf um den Meistertitel am Sonntag auf dem WKS-Platz um 9 Uhr aufnehmen.

Vom Boxkampf Lodz—Posen.

Der Boxkampf Lodz—Posen soll als Saisonbeginn in Lodz am 9. Oktober steigen. Lodz stellt nachstehende Mannschaft: Pawlak, Spodenkiewicz, Wozniakiewcz, Banasiak, Garncarek, Chmielewski, Klodas und Krenz. Schiedsrichter wird Herr Cendrowski sein.

Jarosz boxt um die Weltmeisterschaft.

Der polnische Boxer Jarosz kämpft am 6. September in Pitsburg gegen Vincent Dundee um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht.

Neuer polnischer Rekord im Speerwerfen.

Im Gostynin konnte Lakeiski (Warszawianka) einen neuen polnischen Rekord im beidarmigen Speerwerfen aufstellen. Er erzielte mit der rechten Hand 61,05 und mit der linken 43,75 Meter, zusammen also 104,80 Meter.

Plawczyk für die Europameisterschaft gemeldet.

Der neue polnische Zehnkampfmeister Plawczyk wurde auf Grund seines guten Abschneidens zur Zehnkampfmeisterschaft von Europa in Turin gemeldet.

Fußballspiel bei verschlossenen Toren.

Der Fußballverband in Lemberg hat angeordnet, daß das vor zwei Wochei durch das Eindringen der Zuschauer auf das Spielfeld vorzeitig abgebrochene Spiel zwischen Korona und Sian am kommenden Sonntag, bei Ausschluß des Publikums, zu Ende gespielt werden soll. Auf den Platz werden lediglich die beiden Mannschaften, der Schiedsrichter und je zwei Verwaltungsmitglieder Zutritt haben.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 23. August 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Salonkonzert 13 Mittagspresse 13.05 Hörspiel für Kinder 13.20 Populäre Musik 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Plauderei 16.45 Leichte Musik 17 Schallplatten 17.15 Hörspiel aus Lemberg 19.15 Verschiedenes 19.25 Programm für den nächsten Tag 19.30 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Theater- und Lodzer Mitteilungen 20.12 Leichte Musik 20.50 Abendpresse 21 Zapfenstreich 21.02 Schallplatten 21.12 Populäres Konzert 22 Vortrag 22.15 Tanzmusik 23 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 18.10 Bekannte Opern 19 Jägermusik 20.30 Sinfoniekonzert 23 Das nächtliche Lied 23.30 Schallplatten.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

12 Mittagskonzert 16 Nachmittagskonzert 20.10 Abendkonzert 22.30 Zwischenspiel 23 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Kurkonzert 19 Sonnebrand 20.10 Abendkonzert 22.45 Unterhaltungskonzert 23.30 Deutsche Lieder.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Mittagskonzert 14.10 und 17.55 Schallplatten 16.15 Kinderstunde 16.40 Wir stellen vor 20.15 Konzert 22.15 Abendkonzert 22.50 Konzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.05 und 22.45 Schallplatten 12.30 Unterhaltungskonzert 15.15 Orchestermusik 18.10 Deutsche Sendung 20.15 Sinfoniekonzert 22.15 Schrammelmusik.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (47. Fortsetzung)

„Dummer Erich, nie eifersüchtig werden — immer großzügig bleiben! Ich gehöre dir doch ganz!"

War das so? Gehörte sie ihm wirklich ganz? In den beinahe zwei Jahren seiner Ehe mit ihr hatte das noch nicht seine feste Ueberzeugnug werden können. Wie eine schillernde Schlange entglitt sie ihm, wenn er im ernsteren Gesprächen ihr Inneres fassen, halten wollte.

„Ich philosophiere nicht, mein Erich, das überlasse ich andern. Ich lache und tanze! Ist das nicht viel klüger? Das Leben ist doch so schön!"

Ja, sie hatte recht, das Leben war schön! Ein einziges Fest für ihn und für sein junges Weib! Man taumelte von Vergnügen zu Vergnügen, von Stadt zu Stadt. Isas unruhiger Sinn hielt es nie lange an einem Orte aus. In ihrem eleganten Kraftwagen besuchten sie alle Weltkurorte, und überall erregte das Paar Aufsehen. Die schöne hellblonde Frau war geradezu eine Sensation, und sie sonnte sich in der Bewunderung, die ihr gezollt wurde. Sie nahm sie hin, wie einen ihr schuldigen Tribut, alle Männer durch ihre Art bezaubernd.

Unersättlich war sie in ihrer Lebensgier, und ihre Ausdauer im Genießen war wirklich zu bewundern. Sie bemerkte nicht, daß sich des Gatten allmählich ein leiser Ueberdruß bemächtigte; doch in seiner leidenschaftlichen Verliebtheit gab er immer wieder nach und tat ihr den Willen, wenn er auch anderer Meinung war. Die Tage mit Nichtstun verbringen, nur von einem Vergnügen zum andern jagen, keine Pflichten auf sich nehmen — ein solches Leben behagte ihm nicht. Er wünschte nichts sehnlicher, als daß es bald aufhören möchte.

Er schämte sich fast, wenn er an frühere Jahre zurückdachte, wo er angestrengt und verantwortungsbewußt gearbeitet hatte — für sich und für andere — sich und diesen zum Segen. Aber wenn er mit Isa davon sprechen wollte, weil der Wunsch, sich wieder zu betätigen, immer größer in ihm wurde, dann lachte sie ihn nur aus.

„Sei doch froh, Erich, daß du es so gut hast, besser als die meisten Menschen! Du begreifst doch, daß wir jetzt noch nicht nach Java können; mindenstens ein Jahr mußt du noch vergehen lassen. Und bis dahin freue dich, daß dein Bintang den schönsten Schmuck, die schönsten Kleider und den schönsten Wagen hat!"

Sie verstand ihn gar nicht; verstand nicht, daß man die Arbeit um der Arbeit willen tut, daß sie vor allem ethischen Wert hat, daß sie eine Lebensnotwendigkeit ist! Ihre Auffassung vom Sinn des Lebens hätte einen weniger festen Charakter, als Erich ihn besaß, wohl herabziehen können — doch seine innere Vornehmheit setzte Isas leichtfertigen Ansichten einen festen, wenn auch ihm selbst unbewußten Widerstand entgegen. Und es gab einen Bezirk in seiner Seele, der Isa verschlossen blieb — den aber eine andere gekannt und hellseherisch erfühlt hatte.

Isa wußte im Grunde gar nichts von dem Gatten, als daß er fesch und hübsch und sehr reich und sehr in sie verliebt war! War das nicht genug für eine Ehe?

„Gelt, es war doch auch eine Genugtuung für dich, daß man deine Frau zur Schönheitskönigin erwählt hat? Bist du nicht stolz darauf?"

„Wenn ich ehrlich sein soll, Bintang, nein! Ich will dich für mich allein haben! Es ist für einen Ehemann immerhin — wie soll ich nur sagen — immerhin ein etwas peinliches Gefühl, wenn seine Frau mit einem Male das Ziel soundso vieler prüfender, tastender Augen darstellt und zu guter Letzt preisgekrönt wird! Auf landwirtschaftlichen Ausstellungen halte ich dergleichen für ganz angebracht —" setzte er scherzend hinzu.

„Du, das lasse ich mir nicht gefallen", sagte sie, ihm mit beiden Fäusten drohend, „preisgekrönte Kuh oder Ziege —! Geh du selbst hin und laß dich mit deinen Ansichten als Spießbürger preiskrönen!"

Er mußte lachen.

„Bintang, die Luft von Monte Carlo steigt dir zu Kopfe. Ich halte es für ratsamer, wir reisen wieder ab —"

„Nachdem wir kaum angekommen sind und ich noch nicht mal im Kasino gewesen bin! Nein, mein Lieber."

„Wir werden auch nicht dahin kommen. Du weißt, daß ich dir nur unter der Bedingung Monte Carlo zeigen wollte, daß der Spielpalast ausscheidet."

„Ach, Erich, bitte, doch nur mal zusehen! Wir wollen doch nicht spielen, bitte, bitte — nur mal das Leben und Treiben beobachten!"

„Nein, Isa, den Spielsaal betreten wir nicht. Wir haben dort nichts zu suchen."

Wenn Erich Isa sagte, war es ihm ganz ernst, das wußte sie, dann war er nicht umzustimmen!

Gut, dann ging sie eben ohne seine Erlaubnis! Sie würde es schon einrichten können unter irgendwelchen Vorwänden.

Es gelang ihr auch, den Gatten zu überlisten. Erich kam dahinter, und dann gab es die erste große Meinungsverschiedenheit in ihrer Ehe. Sie vergaß in ihrem Aerger ihre Klugheit und war nicht wählerisch in ihren Worten; sie ließe sich nicht von ihm tyrannisieren; sie sei nicht solch geduldiges, verliebtes Schaf wie seine verflossene Erste —

Erich zuckte zusammen unter diesen rohen, taktlosen Worten; es war, als ob in diesem Augenblick etwas in ihm zerbrach.

Bisher war Isabella niemals zwischen ihnen erwähnt, und nun rührte sie mit roher Hand an etwas, das doch tief begraben sein mußte!

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy"
Sommer-Theater 9 Uhr „Hrabia Manoli"
Capitol: Abenteuer um Mitternacht
Casino: Wenn der Tod ruht
Corso: I. Schlucht des Schreckens, II. Die Unbekannte vom Tolephonamt
Grand-Kino: Menschen in Weiß
Metro u. Adria: Die Alleinerbin
Muza: Die Frau unter Kontrolle
Palace: Sherlock Holmes
Przedwiośnie: Die Kunst des Lebens